

54

Freiwillige, in die Vesper=Becken eingelegte Gaben werden  
unmittelbar zur Linderung der Kriegsnot verwendet.

---

# Musik in der Kreuzkirche zu Dresden.

Zum Reformationsfest 1916.

---

Sonnabendvesper den 28. Oktober, nachm. 2 Uhr.

---

1. Joh. Seb. Bach (1685—1750):

Präludium und Fuge für Orgel in C-dur.

(Peters, Band 1, Nr. 1).

2. Joh. Seb. Bach:

„Es erhob sich ein Streit!“, Kantate für Chor, Soli,  
Orchester, Cembalo und Orgel.

(Kantate Nr. 19 in der Ausgabe der Bachgesellschaft.)

Nr. 1 Chor:

Es erhob sich ein Streit!  
Die rasende Schlange, der höllische Drache  
Stürmt wider den Himmel mit wütender Rache!  
Aber Michael bezwingt,  
Und die Schar, die ihn umringt,  
Stürzt des Satans Grausamkeit.

Nr. 2 Rezitativ: Gottlob! Der Drache liegt. Der unerschaffne Michael  
und seiner Engel Heer hat ihn besiegt. Dort liegt er  
in der Finsternis mit Ketten angebunden, und seine  
Stätte wird nicht mehr im Himmelreich gefunden.  
Wir stehen sicher und gewiß, und wenn uns gleich sein  
Brüllen schreckt, so wird doch unser Leib und Seel'  
mit Engeln zugedeckt.

Nr. 3 Arie:

Gott schickt uns seine Heere zu;  
Wir stehen oder gehen,  
So können wir in sichrer Ruh'  
Vor unsern Feinden stehen.  
Es lagert sich, so nah, als fern,  
Um uns der Engel unsres Herrn  
Mit Feuer, Roß und Wagen.

Nr. 4 Rezitativ: Was ist der schwache Mensch, das Erdenkind? Ein  
Wurm, ein armer Sünder. Schaut, wie ihn selbst der  
Herr, so lieb gewinnt, daß er ihn nicht zu niedrig  
schätzt und ihm die Himmelskinder, der Seraphinen  
Heer, zu seiner Wacht und Gegenwehr, zu seinem  
Schutze setzt.



Nr. 5 Arie: Bleibt, ihr Engel, bleibt bei mir!  
Führet mich auf beiden Seiten,  
Daß mein Fuß nicht möge gleiten.  
Aber lehrt mich auch allhier  
Euer großes Heilig singen  
Und dem Höchsten Dank zu bringen!

Nr. 6 Rezitativ: Laßt uns ins Angesicht der frommen Helden schauen,  
die sich durch Kampf und Trübsal nicht erschrecken  
ließen oder grauen. Ihr Glaub' verleiht' uns Stärk'  
und Kraft, die Feind' zu überwinden, der Seelen  
Seligkeit, das Himmelreich zu finden.

Nr. 7 Choral: Amen, es geschehe, Amen!  
Gott versiegle dies in mir,  
Auf daß ich in Jesu Namen  
Meinen Kampf zu Ende führ'!  
Er verleihe Kraft und Stärk'  
Und regiere selbst das Werk,  
Daß ich wache, bete, ringe,  
Und also zum Himmel dringe!

### Vorlesung, Gebet und Segen.

#### 3. Joh. Seb. Bach:

Choralsinfonie und Schlußchoral aus der Reformationssantate „Ein' feste Burg“ für Chor, Orchester, Orgel und Cembalo.

Und wenn die Welt voll Teufel wär,  
Und wollten uns verschlingen,  
So fürchten wir uns nicht so sehr,  
Es soll uns doch gelingen.  
Der Fürst dieser Welt,  
Wie sau'r er sich stellt,  
Tut er uns doch nichts,  
Das macht, er ist gericht't;  
Ein Wörtlein kann ihn fällen!

Die Gemeinde  
wolle mitsingen!

Das Wort sie sollen lassen stahn  
Und kein' Dank dazu haben.  
Er ist bei uns wohl auf dem Plan  
Mit seinem Geist und Gaben.  
Nehmen sie uns den Leib,  
Gut, Ehr', Kind und Weib,  
Laß fahren dahin,  
Sie habens kein Gewinn;  
Das Reich muß uns doch bleiben!

Luther.



In der Kantate „Es erhob sich ein Streit!“ läßt Bach ein Heer von Teufeln wider die göttliche Macht anstürmen. Wie die Choralsinfonie „Und wenn die Welt voll Teufel wär!“ aus der Kantate „Ein' feste Burg“ eine Sonderstellung unter den figurierten Chorälen Bachs einnimmt (volles Orchester in wild erregter Bewegung, dagegen der Chor in markigem Einklang), so stellt auch der große Eingangschor der Kantate „Es erhob sich ein Streit“ ein genial hingeworfenes Schlachtgemälde dar, eine merkwürdige aber packende Mischung von Offenbarungsmystik und Bach'scher realistischer Tonmalerei. Bei den Worten „die rasende Schlange, der höllische Drache“ hört man im Baß, wie zu dem Hauen und Stechen der übrigen Stimmen (hohen Trompeten) das satanische Ungeheuer sich windet und wälzt. Brüllend verschwindet es in der Tiefe. Das Jugenthema dieses Chores (der ohne Vorspiel sogleich einsetzt) ist von großer Kraft, seine Entwicklung von hinreißendem Feuer. Der Wucht des Stückes steht in der sich anschließenden Sopran-Arie ein Bild ruhiger Zuversicht gegenüber. Von den beiden Rezitativen ist das zweite hier im Texte geändert. Das Gleiche gilt von dem Choral Nr. 7. Die Tenor-Arie gründet sich auf Bachs bekanntes Engelmotiv (vergl. Pastoral-Sinfonie im Weihnachtsoratorium). In ihr ist die Choralweise „Ach Herr, laß die lieb' Engelein“ zart und sinnig verflochten. (Oboe). Nicht mehr die kämpfende Armee, die unter des Erzengel Michaels Führung den Satan vertrieben hat, es, sondern die liebende Schar der Schutzengel, von der hier gesungen wird. Wunderbar feierlich wirkt der mit freier Orchesterbegleitung (hohe Trompeten) ausgestattete Schlußchoral: „Amen, es geschehe!“



Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Soli: Frä. Doris Walde (Sopran),

Herr Emil Enderlein, kgl. Hofopernsänger (Tenor),

Herr Dionys Komorowsky (Baß).

Orgel: Herr Kirchenmusikdir. Bernh. Pfannstiehl.

Cembalo: Herr Dr. Arthur Chik.

Orchester: Mitglieder des Allgemeinen Musikervereins.

Leitung: Herr Prof. Otto Richter.

Bitte wenden!



Sonntag den 29. Oktober, vorm. 1/2 10 Uhr:

Johann Eccard (1553—1611):

„Ein' feste Burg ist unser Gott“, fünfstimmige Choral-  
Motette (1597).

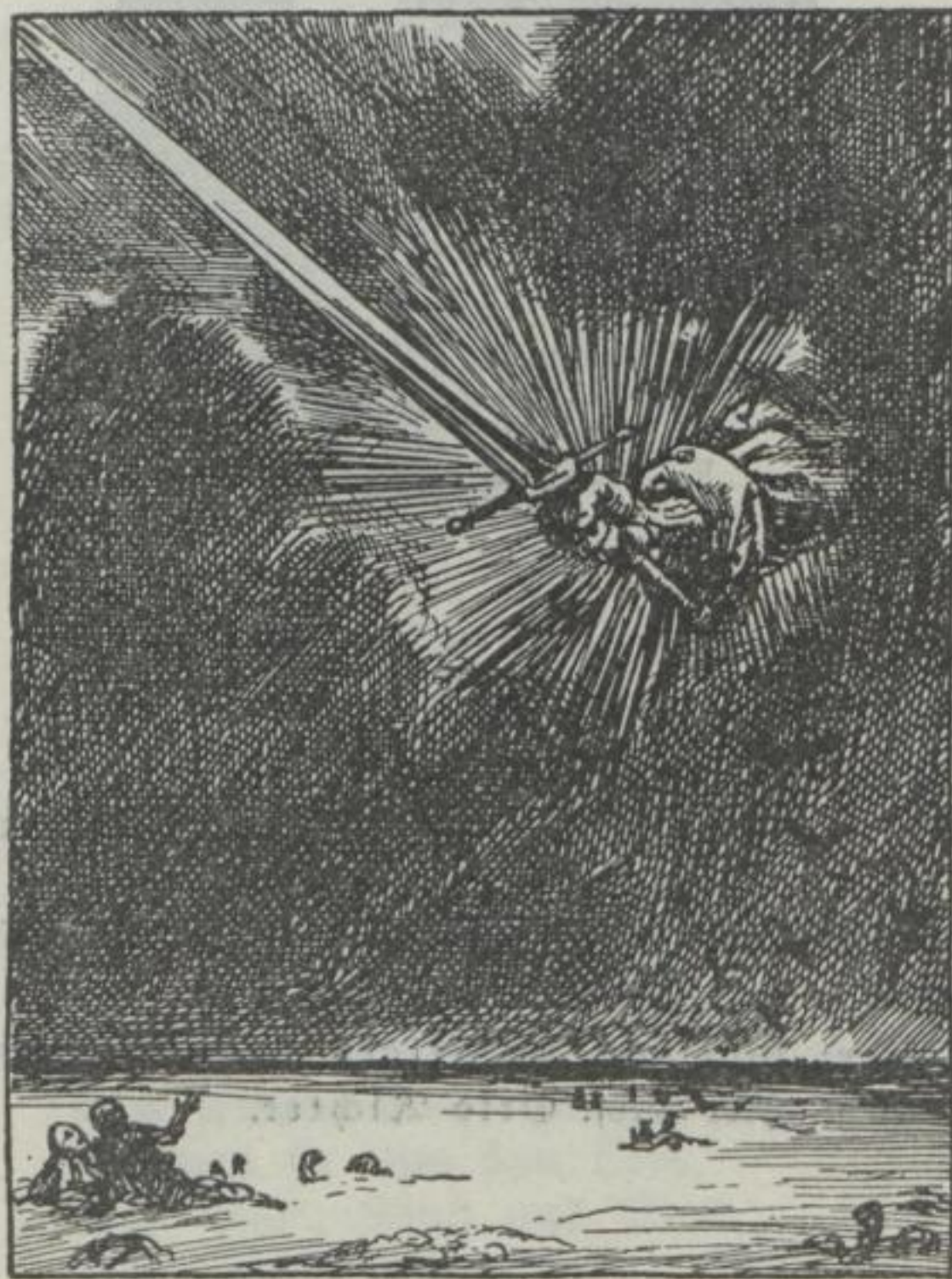
Ein' feste Burg ist unser Gott,  
Ein' gute Wehr und Waffen,  
Er hilft uns frei aus aller Not,  
Die uns jetzt hat betroffen.  
Der alt' böse Feind,  
Mit Ernst er's jetzt meint,  
Groß' Macht und viel List  
Sein' grausam Rüstung ist,  
Auf Erd' ist nicht sein's Gleichen!

Mit unsrer Macht ist nichts getan,  
Wir sind gar bald verloren,  
Es streit' für uns der rechte Mann,  
Den Gott selbst hat erkoren.  
Fragst du, wer der ist,  
Er heißt Jesus Christ,  
Der Herr Zebaoth,  
Und ist kein andrer Gott,  
Das Feld muß er behalten!

Luther.

Dienstag d. 31. Oktober, Reformationsfest, vorm. 1/2 10 Uhr:

Joh. Seb. Bach: „Es erhob sich ein Streit!“  
Chöre Nr. 1 und 7 (wie in der Sonnabendvesper).



Aus: Lieder Paul Gerhards. Mit Bildern v. Rudolf Schäfer. Gustav Schloßmanns Verlagsbuchhandlg., Leipzig.